



Zweite Skizze

im Immobilienberatungsprozess

Pastoraler Raum Pfarrei St. Marien, Schwerte

Stand: 17.01.2025

Zweite Skizze

Was bedeutet das?

01

Konkretisierte Diskussionsgrundlage für die Entscheidung

Aufgrund dieser zweiten Skizze und der im Anschluss daran abgegebenen Resonanzen beraten und entscheiden die Pfarreigremien (Pfarrgemeinderat und Kirchenvorstand) über die Immobilienvereinbarung.

02

Die zweite Skizze ist Resultat eines komplexen Prozesses

Eingeflossen sind die zahlreichen und fundierten Rückmeldungen auf die erste Skizze genauso wie die Ergebnisse weiterer Gespräche und Überlegungen (prominent etwa im Bereich der Ökumene, mit der Stadt, der Denkmalbehörde etc.).

03

Basis für die konkrete Umsetzung in den kommenden Jahren

Die in dieser Skizze formulierten Veränderungen sind auf eine schrittweise Umsetzung in den nächsten Jahren angelegt.



Aktueller Stand

im Immobilienberatungsprozess in Schwerte

05.03.2024	Beginn der Arbeit der Projektgruppe	
Feb / Mrz 24	Info-Veranstaltungen in den Pfarrbezirken	
15.04.2024	Öffentliche Auftakt-Veranstaltung	
Mai – Aug 24	Info-Abende "Immobilien", "Finanzen", "Pastoral"	
31.08.2024	Vorstellung der ersten Skizze	
Sep 24	Zeitraum für Feedback	
Okt – Dez 24	Sammlung des Feedbacks / Überarbeitung der Skizze durch die Projektgruppe	
04.12.2024	Ökum. Treffen der Leitungsgremien	
>>> 17.01.2025	Vorstellung der zweiten Skizze	<<<
Jan 25	Zeitraum für Feedback	
März 25	Beschlussfassung der Immobilienvereinbarung durch Kirchenvorstand und Pfarrgemeinderat	
04.04.2025	Präsentation des finalen Bildes / der Immobilienvereinbarung	

Ökumene: Perspektive im Ev. Kirchenkreis

Die evangelischen Kirchengemeinden in Schwerte befinden sich ebenfalls in einem **Transformationsprozess** sowohl im Blick auf das **pastorale Personal** als auch auf **kirchliche Gebäude**

in 2025 Konzept-Entwicklung „Evangelische Kirchengemeinden im Ruhrtal“
(Kgm Ergste, Kgm Hennen, Kgm Schwerte, Kgm Westhofen)
= Personalplanungsraum I im Evang. Kirchenkreis Iserlohn
Auftakt des Prozesses „Transformation KirchenKreisIserlohn2030“

2026 **Erhöhung des Gemeindegliederschlüssels**
> Reduktion und zunehmende Regionalisierung der Pfarrstellen;
> Etablierung von interprofessionellen Pastoralteams (IPT)

bis 2027 **Identifizierung derjenigen kirchlichen Gebäude, an denen zukünftig pastorale bzw. gemeindliche Arbeit stattfinden wird**
laut Transformation KKIS2030:
im Kirchenkreis: **nur 23 der derzeit 73 kirchlichen Orte**
im Personalplanungsraum I: **5 selbstfinanzierte kirchliche Gebäude (von derz. 15)**

2030 **Umsetzung der Zielformulierungen von Transformation KKIS2030 (spätestens), weitere Erhöhung des Gemeindegliederschlüssels**

Erste Skizze und Rückmeldungen

Woraus die zweite Skizze entstanden ist

Im August 2024 hat die Projektgruppe eine erste Skizze vorgestellt. Die **Zusammenfassung auf der folgenden Folie** (S. 6) **bildet diese Diskussionsgrundlage ab**, nicht den akuten Stand. Die erste Skizze hatte zwei Varianten (eher "dezentral" und eher "zentral") vorgeschlagen, was auf der folgenden Folie noch einmal (allerdings ~~durchgestrichen~~) aufgegriffen wird; eine konsequente Umsetzung einer der beiden Varianten verfolgt die Projektgruppe nicht weiter.

Erfreulicherweise sind im Nachgang zur Präsentation der ersten Skizze **247 Rückmeldungen** im Gesamtumfang von 151 Normseiten eingegangen, die sehr ausführlich weitere Argumente und Gesichtspunkte eingebracht haben. Dieser Rücklauf zeugt – auch im Vergleich zu anderen laufenden Prozessen im Erzbistum – nicht nur zahlenmäßig, sondern auch, was die inhaltliche Substanz angeht, von einer **breiten und lösungsorientierten Auseinandersetzung der Gemeindemitglieder** mit den anstehenden Herausforderungen. Dafür ist die Projektgruppe sehr dankbar. Die Argumente sind auf ihre Stichhaltigkeit hin überprüft und in die Überlegungen einbezogen worden.

In den Rückmeldungen zeigt sich **kein eindeutiges Votum dafür, eine der Varianten der ersten Skizze konsequent zu verfolgen**. Wohl aber lassen sie erkennen, dass die **Abgabe von vier Gebäuden grundsätzlich befürwortet wird** (S. 6).

mehrheitlich zustimmungsfähig

laut Rückmeldungen und Diskussion in der Projektgruppe

DEZENTRALE VARIANTE

ZENTRALE VARIANTE

St Antonius	Kirche bleibt als Gebäude erhalten Pfarrheim wird aufgegeben	wie dezentrale Variante
St. Christophorus	Kirche + Pfarrheim bleiben erhalten (Pfarr- / Familienkirche)	Kirche + Pfarrheim werden multifunktional genutzt oder aufgegeben
Heilig Geist	Kirche + Pfarrheim werden aufgegeben	wie dezentrale Variante
St. Marien	Kirche wird aufgegeben Pfarrheim wird aufgegeben	Kirche wird attraktiv neu gestaltet Pfarrheim wird aufgegeben
St. Monika	Kirche + Pfarrhaus bleiben vorerst als Baudenkmal erhalten Pfarrheim wird aufgegeben	wie dezentrale Variante Pfarrheim wird aufgegeben
St. Petrus	Kirche wird multifunktional genutzt Pfarrheim wird aufgegeben	Kirche wird aufgegeben Pfarrheim wird aufgegeben
St. Thomas Morus	Gemeindezentrum mit Kirchraum wird aufgegeben	wie dezentrale Variante

Quelle: [Erste Skizze im Immobilienberatungsprozess St. Marien, Schwerte](#)
Hervorhebung auf Grundlage der [Rückmeldungen](#).

Veränderungen zeigen sich vorrangig hier:

Heilig Geist

Kirche und Pfarrheim Heilig Geist werden aufgegeben

> Möglichkeit des Gottesdienstbesuchs im Altenheim „Haus Schwerte“
Umsetzung bis Ende 2025

St. Marien

Pfarrheim St. Marien wird aufgegeben

> Angebot der Mitnutzung des Calvin-Hauses seitens der Ev. Kirchengemeinde
Umsetzung bis Ende 2025

St. Monika

Pfarrheim St. Monika wird aufgegeben

> Stattdessen wird das derzeitige Pfarrhaus St. Monika als Pfarrheim genutzt.
Umsetzung bis Ende 2025

- + Mit diesen Maßnahmen wird ein erster Schritt der **Anpassung an die pastoralen Herausforderungen** erreicht und der Weg der **Zukunftsfähigkeit** beschritten.
- + Diese Maßnahmen führen zu einer **Reduktion der Bruttogeschossfläche um 36 %**.
- + Damit ist **die Förderstufe 2b** der Förderrichtlinien des Erzbistums erreicht.
- Mit den Maßnahmen allein ist **noch kein nachhaltig ausgeglichener Pfarreihaushalt** erreicht. Schon jetzt weist der Haushaltsplan 2025 ein Minus von 121.200 € aus.
- Nach Einschätzung der Projektgruppe **reicht diese Reduktion deshalb langfristig nicht aus**.

Empfehlungen zur zeitnahen Klärung

Kirche St. Marien Schwerte-Mitte **Vorbehaltlich der Zustimmung des Presbyteriums wird eine ökumenische Nutzung der Ev. St. Viktor-Kirche angestrebt.**

Es läuft ein Ökumenischer Klärungsprozess der Leitungsgremien beider **Schwestergemeinden** mit dem Ziel der gemeinsamen Nutzung von St. Viktor und der verstärkten ökumenischen Kooperation.

Abschluss (des Klärungsprozesses) **bis Ende 2027**

Umsetzung bis Ende 2030

In der Immobilienvereinbarung wird dafür eine **klare Prozessstruktur** festgeschrieben.

- + **Historische Chance** der gemeinsamen Verortung christlicher Präsenz in Schwerte in der historischen Stadtkirche mit einem **ökumenischen Schwerpunktort**
- + Die bisherigen Gespräche mit der Ev. Schwesterngemeinde sind **sehr konstruktiv** verlaufen.
- + **Gemeinsame Gebäudenutzung** und **lebendige Ökumene** könnten sich gegenseitig beleben
- + Die Kirche St. Marien bzw. das Kirchenareal könnte einer caritativen Nutzung zugeführt werden.
- Die mit der Entscheidung verbundene **Abgabe der Marienkirche** wird von Teilen der sonntäglichen Gottesdienstgemeinde als schmerzhafter Einschnitt erlebt und ein **Sichtbarkeitsverlust der katholischen Kirche** befürchtet. Der Übergang ist deshalb in großer Klarheit und gleichzeitig Empathie zu gestalten (Trauerarbeit).

Empfehlungen zur zeitnahen Klärung

Kirche und
Pfarrheim
St. Petrus
Westhofen

Ökumenische Kooperation im Sozialraum Westhofen

Es läuft ein ökumenischer Klärungsprozess mit dem Ziel, eine Kirche und ein Gemeindehaus in Westhofen zu erhalten und beides ökumenisch zu nutzen. **Abschluss** (des Klärungsprozesses) **bis Ende 2027**

Umsetzung der Beschlüsse bis 2030

In der Immobilienvereinbarung wird dafür eine **klare Prozessstruktur** festgeschrieben.

- + Die Ev. Kirchengemeinde Westhofen hat jüngst das Gemeindehaus in Garenfeld geschlossen und steht auch in Westhofen selbst vor Veränderungen. Gespräche zwischen dem Kirchbau- und Gemeindeförderwerk Westhofen und dem Presbyterium der Ev. Gemeinde sind angebahnt.
- + Der **Weg in die ökumenische Schwesterkirche** in Westhofen könnte als **kürzer** wahrgenommen werden als jener in den benachbarten (katholischen) Pfarrbezirk
- + **Gemeinsame Gebäudenutzung** und **lebendige Ökumene** könnten sich auch hier gegenseitig beleben
- Für einen situativen Raumbedarf ("Sup Peiter" und ähnliche Anlässe im Ortsteil) stünden weniger Räumlichkeiten zur Verfügung.

Empfehlungen zur zeitnahen Klärung

Kirche und
Pfarrheim
St. Antonius
Geisecke

Ökumenische Kooperation im Sozialraum Geisecke

Der ökumenische Klärungsprozess vor Ort mit dem Ziel, die Kirche St. Antonius und das angrenzende Pfarrheim ökumenisch zu nutzen, wird zeitnah intensiviert. Abschluss (des Klärungsprozesses) bis Ende 2027

Umsetzung der Beschlüsse bis 2030

In der Immobilienvereinbarung wird dafür eine klare Prozessstruktur festgeschrieben.

- + Die Ev. Kirchengemeinde Schwerte plant die Abgabe des Gemeindezentrums Buschkampweg. Auf den guten ökumenischen Kontakten zwischen den Schwesterngemeinden in Geisecke kann aufgebaut werden.
- + Die Kirche St. Antonius sollte weiter als **offene Kirche am Ruhrtalradweg** genutzt werden können, allerdings liegt darin allein nicht der Rechtfertigungsgrund, die Kirche zu erhalten. Sie kann zudem stärker als **Kirche für anlassbezogene Gottesdienste** genutzt werden. Eine multifunktionale Nutzung des Kirchraums (u.a. durch Errichtung einer Toilettenanlage und evtl. Küche) ist anzustreben.
- + **Gemeinsame Gebäudenutzung** und **lebendige Ökumene** könnten sich auch hier gegenseitig beleben.

Empfehlungen zur mittelfristigen Klärung

- Gemeindezentrum mit Kirchraum**
St. Thomas Morus
Villigst
- Weiternutzung des Gemeindezentrums mit Kirchraum, erneute Prüfung nach 5 Jahren**
- Ein Umzug der FamilienKirche stößt auf starken Widerstand, muss aber dennoch weiter geprüft werden (Tierhaltung ist gem. Auskunft des Veterinäramts auch in Holzen möglich; alternativ auch in Ergste). Eine Beheimatung der FamilienKirche in der Pfarrei wird weiter angestrebt. Hier sind auch ökumenische Belange zu beachten. Die Projektgruppe empfiehlt, den Standort zunächst nicht abzugeben.
- Eine **erneute Prüfung nach 5 Jahren (Ende 2029)** soll in der Immobilienvereinbarung festgeschrieben werden.
- Größere Investitionen in das Gebäude werden nicht getätigt.**
- + Für die FamilienKirche kann **mittelfristige Planungssicherheit** gewährleistet werden.
 - Aus Perspektive der fachlichen Prozessbegleitung "Immobilien" ist fraglich, ob die bauliche Ausgestaltung von St. Thomas Morus für den pastoralen Zweck "Familienkirche" ausreicht.
 - Die **Pfarrestandorte südlich der Ruhr** (Villigst / Ergste) sind bei Erhalt von St. Thomas Morus (Villigst) und St. Monika (Ergste) **überrepräsentiert**. U.a. aus der Perspektive der Wirtschaftlichkeit und jener des Denkmalschutzes wäre im Zweifel **St. Monika der Vorzug zu geben**.

Empfehlungen zur mittelfristigen Klärung

Kirche und
Pfarrhaus
St. Monika
Ergste

Weiternutzung von Kirche und Pfarrhaus, erneute Prüfung nach 10 Jahren

St. Monika hat hohen Denkmalwert, eine Erhaltung ist mittelfristig durch eine zweckgebundene Erbschaft (die dafür auch verwendet werden kann) gesichert.

Eine Nutzung des Standorts in Kooperation mit der FamilienKirche wäre möglich (u.a. Nähe zu "Sonnenregen e.V."), wird aber vom Team FamilienKirche derzeit ausgeschlossen.

Eine erneute Prüfung nach 10 Jahren (Ende 2034), bzw. bevor die Erbschaft erschöpft ist, wird in der Immobilienvereinbarung festgeschrieben.

? Die Ev. Kirchengemeinde Ergste hat die **Möglichkeit der ökumenischen Nutzung ihres Gemeindehauses** in Aussicht gestellt. Mittelfristig müssen diese Möglichkeiten konkreter umschrieben werden.

+ **Gemeinsame Gebäudenutzung** und **lebendige Ökumene** könnten sich auch hier gegenseitig beleben.

- Die **Pfarrestandorte südlich der Ruhr** (Villigst / Ergste) sind bei Erhalt von St. Thomas Morus (Villigst) und St. Monika (Ergste) **überrepräsentiert**. U.a. aus der Perspektive der Wirtschaftlichkeit und jener des Denkmalschutzes wäre im Zweifel **St. Monika der Vorzug zu geben**.

Empfehlungen zur mittelfristigen Klärung

Kirche und
Pfarrheim

St. Christophorus
Holzen

**Weiternutzung von Kirche/Pfarrheim,
erneute Prüfung nach 5 Jahren**

Gestaltung und Größe des Kirchenraums entsprechen den prognostizierten Bedürfnissen.

Eine **erneute Prüfung nach 5 Jahren (Ende 2029)** wird in der Immobilienvereinbarung festgeschrieben.

+ Die Christophoruskirche **wird bereits ökumenisch genutzt**. Dabei zeigt sich, wie sich **gemeinsame Gebäudenutzung** und **lebendige Ökumene** gegenseitig beleben.

+ **Räumlichkeiten** im Pfarrheim sind bereits an die Malteser **fremdvermietet**. Dadurch werden monatlich Mieteinnahmen erzielt. Das führt zu einer Reduzierung der Bruttogeschossflächen.

+ **Pfarrheim und Außengelände** (Gemeindefest / Weihnachtsbaumverkauf) werden **überdurchschnittlich intensiv genutzt**.

+ Die Kirche St. Christophorus liegt nach der St. Marienkirche **am zentralsten im Schwerter Stadtgebiet** / in der Pfarrei.

Mögliche schrittweise Umsetzung

- Die Projektgruppe schlägt vor, eine Immobilienvereinbarung zu erstellen, die folgendes **zeitlich gestaffeltes Vorgehen** folgendermaßen vorsieht:

- | | |
|---------------|--|
| bis Ende 2025 | Aufgabe der Immobilien Heilig Geist (Kirche und Pfarrheim), St. Marien (Pfarrheim) und St. Monika (Pfarrheim)
Damit wird die Förderstufe 2b sichergestellt. |
| bis Ende 2027 | Abschluss der ökumenischen Klärungsprozesse in St. Marien (Kirche), St. Antonius (Kirche und Pfarrheim) und St. Petrus (Kirche und Pfarrheim) |
| 2029 | Evaluation St. Thomas Morus (Gemeindezentrum mit Kirchraum),
Evaluation St. Christophorus (Kirche und Pfarrheim) |
| 2030 | Umsetzung der ökumenischen Gebäudenutzung in St. Marien (Kirche / gemeinsame Nutzung von St. Viktor), St. Antonius (Kirche und Pfarrheim) und St. Petrus (Kirche und Pfarrheim) |
| 2034 | Evaluation St. Monika (Kirche und Pfarrhaus) |

Die nächsten Schritte

17.–31.1.25

Feedback zur 2. Skizze

Alle, die ihre Ideen, Resonanzen, Kritik, Anregungen zur zweiten Skizze einbringen möchten, können diese **an die Projektgruppe** weitergeben.

- über Feedbackbögen in der Pfarrkirche
- via Email
zukunft@schwerterkirchen.de
- über die Homepage

27.3.25

Beschlussfassung der Pfarreigremien

4.4.25, 18 Uhr

Präsentation der Immobilien- vereinbarung

Bleiben Sie auf dem Laufenden... und bringen Sie Ihre Ideen ein!



Ausstellung der zweiten Skizze mit Feedback-Möglichkeit
Kapelle der Marienkirche, 17.1. – 31.1.25
täglich geöffnet, 8.30 – 17.00 Uhr



Email
zukunft@schwerterkirchen.de



Webseite
schwerterkirchen.de/zukunft